Die Tauriden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1954)**

Heft 43

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-900448

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Walter Grotrian war ein lauterer, gerader Charakter, wie man ihn selten findet; wer ihn kannte, musste ihn schätzen und gern haben. Nie pochte man vergeblich bei ihm an, wenn man in irgendeiner Weise seinen Rat oder seine Hilfe suchte. Er war ein Mann, der einem eigentlich in allem nur ein Vorbild sein konnte, und nur zu früh ist er von uns gegangen. Seine Freunde werden ihn sehr schmerzlich vermissen. Dr. Helmut Müller, Zürich

---

Die Tauriden

Die Tauriden, der Meteorstrom des Encke'schen Kometen, bilden einen sehr interessanten Strom. Den visuellen Beobachtern sind sie fast unbekannt. Es gibt nämlich kein scharfes Maximum, und es zeigt sich keine auffällige Frequenz. Vereinzelte Tauriden kann man von Mitte Oktober an und den ganzen November über beobachten. Scheinbar ist ihre Frequenz nur zu Anfang November etwas verdichtet. Für den Photographen sind sie aber besonders bedeutungsvoll, da sich unter ihnen verhältnismässig viele Feuerkugeln befinden. So konnte es geschehen, dass von diesem visuell so unauffälligen Strom mehr Meteoraufnahmen auf den Platten des Harvard-Observatoriums gemacht wurden, als von irgend einem anderen bekannten grossen Strom. Whipple und seine Mitarbeiter widmeten den Tauriden schon einige interessante und wertvolle Arbeiten.

In der letzten Arbeit befasst sich Whipple und Hamid mit der Entstehung der Tauriden. Aus der Aehnlichkeit der Bahnen, der Richtung der Grossen Achsen usw. können wir beinahe mit Sicherheit behaupten, dass die Tauriden aus dem Encke'schen Kometen entstanden sind.

Es gibt aber Anzeichen, dass wir es eigentlich mit zwei Strömen zu tun haben. Das zeigt sich dadurch, dass gleichzeitig zwei Radianten tätig sind, ein nördlicher und ein ärmerer südlicher.

Bei der Untersuchung der Vergangenheit des Stromes ist es nötig, die starke störende Wirkung von Jupiter in Erwägung zu ziehen. Es zeigt sich, dass bei vier von neun untersuchten Meteoren die Bahnneigungen mit der des Encke'schen Kometen vor ungefähr 4700 Jahren übereinstimmen. Diese vier Meteore haben solche Bahnen, dass sie sich in jener Zeit ungefähr in einer Sonnenentfernung von drei astronomischen Einheiten bewegt haben.

Bei drei Meteoren des südlichen Stromzweiges deckten sich die Bahnen vor ca. 1500 Jahren, konnten sich aber damals nicht mit der Bahn des Encke'schen Kometen decken. Es ist möglich, dass sie sich vor 1500 Jahren von irgendeiner Komponente des Kometen abteilten, die seither verschollen ist. Von den oben aufgeführten vier Meteoren vermuten die Autoren, dass sie sich vor 4700 Jahren vom Encke'schen Kometen selbst gelöst haben.

Die verhältnismässig kurze Zeit seit Entstehen der Ströme ist bemerkenswert. Zweifellos ist die Lebensdauer der Meteorströme kürzer als z. B. die der Planeten, daher sind die, die wir beobachten, viel jüngeren Datums. Trotzdem wurde das Alter der Meteorströme eher auf einige hunderttausend Jahre geschätzt.

Whipple und Hamid erklären die Entstehung der Tauriden durch den Zusammenstoss des Kometen mit Planeten. Wirklich liegt das Aphel der untersuchten Meteore im Gebiet, wo die meisten Planetoiden laufen. Nach Zugrundelegung der Hypothese vom Ort und Zeitpunkt des Zerfalles des Kometen konnten die Autoren sogar die Geschwindigkeit des Ausstosses der Meteore aus dem Kometen berechnen. Diese betrug etwa 3 km/sec.

Dieses Ergebnis würde die Annahme eines Zusammenstosses unterstützen. Auch die abgeleiteten Ausstossrichtungen der Meteore stimmen mit der Voraussetzung überein, dass es hier zu einem Zusammenstoss des Encke'schen Kometen gekommen ist, der sich im Aphel seiner Bahn einem Planetoiden näherte, der sich auf einer annähernd kreisförmigen Bahn bewegte.

(Aus «Der Meteorbeobachter» Nr. 6/7, 1952)

Zwei Mondkrater werden zu Ehren von Amateurastronomen benannt

Die wichtigsten Mondkrater tragen bekanntlich Namen bedeutender Astronomen, Physiker und Philosophen. Der Mond-Section der British Astronomical Association, deren Leiter, Dr. Percy Wilkins, eine ganz vortreffliche Mondkarte herausgegeben hat, liegt es ob, kleinere, noch nicht bezeichnete Krater mit Namen zu belegen, wo dies wünschenswert erscheint. So wurde vor einiger Zeit im Wall des Ringgebirges Clavius ein kleinerer Krater zu Ehren von *Russel Porter* benannt, einem bekannten Förderer der Amateurastronomie in Amerika und Ersteller der vielbeachteten Projektzeichnungen des Hale-Teleskops und des Palomar-Observatoriums. Nun wurde kürzlich in der Nähe von Grimaldi und Riccioli ein Mondkrater auch zu Ehren von *Albert G. Ingalls* benannt, dem Redaktor des «Scientific American» und Verfasser der ausgezeichneten drei Werke «Amateur Telescope Making» und «Amateur Telescope Making-Advanced».

R. A. N.